

## **Zeitungsbericht vom Polynesiertag (Freitag 9. Juli 2010)**

Auch diesen Morgen weckten uns die Leiter wieder um 7:30 Uhr. Doch im Unterschied zum Anfang des Lagers, als wir oft schon wach waren, wenn die Leiterinnen und Leiter zum Wecken vorbeikamen, lagen die meisten von uns noch schlafend in den Betten. So eine Olympiade geht natürlich nicht spurlos an den Athletinnen und Athleten vorbei. Doch Morgenstund hat Gold im Mund! Schliesslich ging es darum, sich die letzten olympischen Medaillen unter die Nägel zu reissen. Und so erwartete uns nochmals ein spannender Wettkampftag. Leider ist auch diese Olympiade nicht ohne Zwischenfall über die Bühne gegangen und so wurden 2 Athleten vom Wettkampf ausgeschlossen und sie mussten mit dem Zug nach Hause fahren.

Nachdem wir uns an einem reichlichen Frühstück gestärkt und unsere Ämtli sozusagen als „Aufwärmung“ auf den Wettkampf erledigt hatten, ging es dann auch los mit einem Orientierungslauf im Dorf Jaun. Dabei sollte der Lauf einerseits möglichst schnell absolviert und andererseits die Posten möglichst gut ausgeführt werden. Bei den Posten war jeweils Körper und Geist gefordert, so dass uns Athleten wirkliche Höchstleistung abverlangt wurde. Das kenianische Team, welches sich in der Vergangenheit als sehr starke Nation in den läuferischen Disziplinen auszeichnen konnte, wurde seiner Favoritenrolle jedoch nicht gerecht und musste eine bittere Niederlage einstecken. Die anderen Nationen hatten sich bei deren Rückkehr bereits zum Mittagessen eingefunden. Kenner der Szene vermuten, dass die Taktik der Trainer wohl nicht aufging. Das frühzeitige Abreisen einer Trainerin am Vorabend lässt Unstimmigkeiten im Trainerduo vermuten. Gab es vielleicht Uneinigkeit über die Taktik für den Orientierungslauf? Auf Anfrage war das kenianische Trainerduo zu keiner Stellungnahme bereit. In Kenia werden allerdings bereits Stimmen mit Rücktrittsforderungen laut. Es bleibt für die Zukunft des kenianischen Laufsports zu hoffen, dass wieder Ruhe in das Team einkehren kann.

Nach dem sportlichen Vormittag ging es am Nachmittag etwas gemächlicher zu und her. Zuerst durften wir alle eine Geisterpuppe aus Stoff und Watte basteln. Eine Kollektion in allen möglichen Farben und Variationen entstand, so dass selbst Karl Lagerfeld bei deren Anblick neidisch geworden wäre. Nebenbei blieb auch noch etwas Zeit um zu packen und Vorbereitungen für den berühmt berüchtigten bunten Abend zu treffen. Am späteren Nachmittag war es dann so weit: Zum Abschluss der Olympiade gab es eine Zeremonie bei welcher wir über einem grossen Feuer Blätterteig an Stecken backen konnten. In den warmen Blätterteig steckten wir schliesslich ein Schoggibrügel und fertig war unser feiner Zvieri. Jedoch noch viel wichtiger war, dass wir die Geister durch das Durchführen der Olympiade befreien konnten. Damit war der Spuk im Lagerhaus endgültig vorbei und der Lagerhausbesitzer kann sich hoffentlich auf vermehrte Kundschaft freuen. Nach dem Abendessen ging es los mit dem Bunten Abend. Nebst „Jauns Next Topmodel“ gab es auch Wettbewerbe und Wettkämpfe sowie originelle Showeinlagen. Leider musste das Küchenteam die geplante Einlage „Jassrunde mit Spässen“ aus Zeitgründen weglassen, damit auch noch etwas Platz für eine abschliessende Disco blieb. Vor dem ins Bett gehen konnten wir dann auf einem Zettel noch alles aufschreiben, was uns am Lager besonders gefallen hat und auch was wir nicht so toll fanden. Müde legten wir uns schliesslich ein letztes Mal schlafen.

Chinesen





